

Pressemitteilung

84 Prozent der Freelancer werden gehostet – und Unternehmen wundern sich über den Fachkräftemangel

- Eine große Mehrheit der Freelancer hat bereits erlebt, dass Auftraggebende den Kontakt ohne Erklärung abbrechen
- Gleichzeitig nennen 62 Prozent die Auftragsakquise als größte Herausforderung, knapp jeder Zweite bewertet die eigene Auftragslage schlechter als im Vorjahr
- Im Schnitt kommen elf Bewerbungen pro Projekt, der Wettbewerb unter Freelancern verschärft sich massiv

Nürnberg, 21. April 2026 – Sie schreiben Angebote, führen Erstgespräche, investieren Zeit in Briefings – und dann: Stille. 84 Prozent der Freelancer im deutschsprachigen Raum haben das schon erlebt. Ghosting, also der plötzliche und kommentarlose Kontaktabbruch durch Auftraggebende, ist im Freelancer-Markt kein Randphänomen. Das zeigt der Freelancer-Kompass 2026 von [freelancermap](#), der größten Freelancing-Plattform im DACH-Raum.

Bemerkenswert ist, dass dieses Ergebnis in einem offensichtlichen Widerspruch zur öffentlichen Debatte, steht, in dem Unternehmen über Fachkräftemangel klagen. Allein in der IT könnten laut Bitkom bis 2040 rund 663.000 Stellen unbesetzt bleiben. Gleichzeitig behandeln dieselben Unternehmen hochqualifizierte Selbstständige, die sich aktiv auf Projekte bewerben, als wären sie unsichtbar. Kein Rückruf, keine Absage, kein Signal.

Ghosting ist kein Kavaliersdelikt, es ist ein Symptom

Hinter dem Ghosting steckt mehr als schlechte Manieren. Wenn Unternehmen Budgets einfrieren, Projekte verschieben oder intern umbesetzen, fällt die Kommunikation mit externen Bewerbern oft als Erstes weg. Dazu kommen mehrstufige Prozesse, in denen Entscheidungen versanden, bevor sie bei den Freelancern ankommen. Eine professionelle Berufsgruppe wird so systematisch im Unklaren gelassen.

Besonders brisant wird das vor dem Hintergrund, dass 24 Prozent der freien Experten laut Freelancer-Kompass im vergangenen Jahr an weniger als 50 Tagen mit Projekten ausgelastet waren. Wer ohnehin weniger Aufträge hat, für den wiegt jedes nicht beantwortete Angebot doppelt schwer.

„Unternehmen, die über Fachkräftemangel klagen und gleichzeitig Freelancer ghosten, haben ein Kulturproblem. Wer hochqualifizierte Spezialist:innen gewinnen will, muss sie auch als solche behandeln. Eine Absage kostet zwei Minuten. Funkstille kostet Vertrauen und am Ende die besten Köpfe.“, sagt **Thomas Maas, CEO von freelancermap**.

Elf Bewerber:innen auf ein Projekt

Die Plattformdaten von freelancermap, die erstmals in den Freelancer-Kompass einfließen und für die mehr als 340.000 Profile ausgewertet wurden, verdeutlichen, dass die Konkurrenz unter Freelancern wächst. Im Schnitt bewerben sich elf Personen auf ein ausgeschriebenes Projekt. Bei gefragten Skills ist der Andrang noch größer. So kommen auf ein JavaScript-Projekt rein rechnerisch 2,53 Profile, auf Scrum-Projekte 2,51. In dieser Gemengelage wird jede ausbleibende Rückmeldung zum Problem. Freelancer können nicht planen, nicht priorisieren, nicht kalkulieren.

62 Prozent der Befragten nennen die Auftragsakquise als ihre größte Herausforderung. 49 Prozent bewerten ihre Auftragslage zudem schlechter als im Vorjahr, nur 16 Prozent sehen eine Verbesserung. 43 Prozent geben an, keine gesicherte Auftragslage zu haben. Die Stimmung unter Freelancern war seit Jahren nicht so gedämpft.

Wer nicht antwortet, verliert

Der Freelancer-Kompass 2026 zeigt: Der Markt für Freelancer ist gerade schwieriger. Es gibt weniger Aufträge, mehr Wettbewerb und generell eine wirtschaftliche Anspannung. Gerade weil es für Freelancer aktuell schwerer ist, Aufträge zu bekommen und für Unternehmen, gute Freelancer zu finden, wird professionelle Kommunikation zwischen beiden Seiten besonders wichtig. „Unternehmen, die Freelancer als festen Bestandteil ihrer Workforce begreifen und nicht als disponible Ressource, der man nicht einmal absagen muss, werden im Wettbewerb um die besten Talente die Nase vorn haben“, sagt **Maas**.

+++

Zum Freelancer-Kompass 2026 und der Methodik

Seit über zehn Jahren liefert der Freelancer-Kompass die umfassendste Datengrundlage zur Selbstständigkeit im deutschsprachigen Raum. Die Studie beleuchtet Arbeitsbedingungen, Preis- und Einkommensentwicklungen, Akquise-Strategien, Zufriedenheit sowie fachliche und strukturelle Herausforderungen – und berücksichtigt dabei stets auch die Perspektive der Unternehmen.

Die Ergebnisse basieren auf mehreren thematischen Erhebungswellen, an denen insgesamt 5.412 Freelancer, Freiberufler:innen und Selbstständige in vier Umfragen zwischen dem 17. November 2025 und dem 8. Februar 2026 teilgenommen haben. Ergänzt werden diese Insights durch die Auswertung anonymisierter Plattformdaten von über 340.000 freelancermap-Nutzer:innen aus dem DACH-Raum, die einen direkten Blick auf tatsächliche Marktbewegungen ermöglichen.

Der Freelancer-Kompass 2026 ist am 17. März erschienen und fasst alle Befragungswellen zusammen. Eine Übersicht der Ergebnisse steht unter www.freelancermap.de/freelancer-kompass bereit.

Über Thomas Maas

Thomas Maas führt seit 2011 freelancermap, die größte Plattform für Freelancer im deutschsprachigen Raum. Als Stimme der Branche setzt er sich dafür ein, dass Freelancing als Rückgrat der Arbeitswelt von morgen endlich den verdienten gesellschaftlichen Stellenwert erhält. Mit dem jährlichen Freelancer-Kompass, der umfassendsten Studie zur Situation und den Trends im Freelancing, bringt er die Herausforderungen und Chancen der Branche ins Rampenlicht und gibt dem öffentlichen Diskurs über die Zukunft der Arbeit neue Impulse.

[Portrait Thomas Maas, CEO freelancermap](#) (Bildnachweis: freelancermap)

Über freelancermap

freelancermap ist mit mehr als 340.000 Mitgliedern die größte Freelancing-Plattform im deutschsprachigen Raum, auf der Freiberufler:innen und Unternehmen komfortabel zueinanderfinden können. Der 2005 gegründete Branchen-Pionier hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Zusammenarbeit von Freelancern und Auftraggeber:innen zu vereinfachen und Freelancing zum Rückgrat der Arbeitswelt von morgen zu machen. Mit über 5.000 neuangemeldeten Mitgliedern pro Monat wächst freelancermap beständig und wurde mehrfach von FOCUS BUSINESS als Top-Karriereportal und dem Deutschen Institut für Service Qualität als bestes Online-Portal in der Kategorie Spezialjobbörsen ausgezeichnet. Zusätzlich liefert freelancermap jährlich mit dem [Freelancer-Kompass](#) repräsentative Trends und Entwicklungen der Freelancer-Branche.

Pressekontakt

Alexander Becker | Agentur Frau Wenk GmbH | presse@freelancermap.de